

**Schreibung**  
 rufe in Klassen  
 gen auf dem Bureau des Herrn  
 des, in Freiburg, zur Einsicht  
 1. August zu richten an Herrn  
 1068

**u verpachten**  
 en mit Stallungen. — Eintritt  
 1065

**ugust 1906**

**NN**  
 Getränke.  
 1064

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreise:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Beilagen:		Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expeditiön Kistner und Vogler, St. Peterstr. 11, Freiburg.	
Städtisch	Schweiz	Ausland	„N. N. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Hauszeitung“	Erscheinungsstelle:	
Halbjährlich	Fr. 6 80	Fr. 13 50	Druck und Expedition: St. Paulastr. 11. — Telefon.	Bei den St. Freiburg Nr. 11a	Bei den St. Freiburg Nr. 11a
Quartalsweise	Fr. 3 40	Fr. 7 —		Bei den St. Freiburg Nr. 11a	Bei den St. Freiburg Nr. 11a
Monatlich	Fr. 1 50	Fr. 4 —		Bei den St. Freiburg Nr. 11a	Bei den St. Freiburg Nr. 11a

## Vom deutschen Katholikentag in Essen

Zum erstenmal findet die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in der „Kanonenstadt“ Essen statt. Essen zählte vor 40 Jahren circa 20,000 Einwohner und heute ist es eine Großstadt von 250,000 Einwohnern. 44,000 Männer arbeiten in der Waffen- und Kanonenfabrik von Krupp. Der Katholikentag ist deshalb namentlich von Arbeitern zahlreich besucht; in großen Scharen kamen sie aus Westfalen und von Rheinland hieher.

Der große Arbeiterfestzug vom Sonntag zählte 40—45,000 Teilnehmer und machte einen imposanten Eindruck. Große öffentliche Versammlungen finden 16 statt. Der Berichterstatter des „Waterland“ schreibt darüber: „Allen Versammlungen beizuwohnen, ist selbstverständlich ein Ding der Unmöglichkeit, denn — sie tagen gleichzeitig. Eine derselben ist speziell auch den Interessen des Handwerks gewidmet. In der großen Festhalle, die zum Brechen voll gefüllt war, sprach man über die katholischen Arbeiterorganisationen. Eine ganze Reihe von Rednern kamen hier zum Worte, unter riesigem Applaus auch Kardinal Fischer, der seiner Freude über den Anblick der Zehntausende gläubiger Männer der Arbeit einen geradezu rührenden Ausdruck gab.

Samstag abend fand unter einem wieder gewaltigen Andrang die Begrüßungsfeier in der Festhalle statt. Die 8000 Plätze waren sehr bald besetzt. Gediegen waren die gesungenen und orchestralen Darbietungen. Man nahm an, daß sich 15,000 Menschen in der Niesenhalle zusammengedrängt hätten. Der Präsident des Essener Lokalkomitees, Landgerichtsdirektor Dr. Saarmann (Essen) begrüßte die Versammlung, zu der auch Oberbürgermeister Holle und die Beigeordneten der Stadt, sowie der Vorsitzende des Krupp'schen Direktoriums Köstler erschienen war. Sehr beifällig wurde auch das Begrüßungswort des protestantischen Bürgermeisters Holle aufgenommen. Er hieß die Katholikerversammlung im Namen der Bürgerschaft herzlich willkommen und er wies hin auf die Geschichte Essens. An der Bevölkerung der großen Industriezentren habe der Geist der christlichen Liebe Gelegenheit gefunden, auf sozialem Gebiete sich zu betätigen, und ein ganz neues Feld sei dem christlichen Geiste damit erschlossen. Essen habe eine geradezu beispiellose Entwicklung aufzuweisen, wie sie ihr keine andere deutsche Stadt zur Seite stellen könne. In wenig mehr als einem Menschenalter habe sich die Einwohnerschaft verdreifacht, und alles gehe hier einem weiteren Fortschritt

entgegen. Aber im scharfen Ringen und in der Betätigung ihres Glaubens hielten die christlichen Konfessionen hier doch trenn zusammen. „Und es ist von allerhöchster Bedeutung, daß in gleicher Weise auch an anderen Orten die christlichen Konfessionen im edlen Wettstreit sich in gleich maßvollen Bahnen halten, die die Vorbedingung für die Erhaltung des konfessionellen Friedens sind. Es bedarf dazu der Achtung vor dem, was anderen heilig ist. Er bedarf dabei aber auch des Zusammenhalts gegenüber allen den Bestrebungen, die auf die Vernichtung der Grundlagen des Staates gerichtet sind.“ Landgerichtsdirektor Saarmann erwiderte: „Wir versprechen, daß auf unserer Tagung nichts vorkommen soll, was unsere christlichen Brüder, die der anderen Konfession angehören, verletzen könnte. Es ist das auf unseren früheren Versammlungen auch niemals geschehen und wird nie geschehen. Vielleicht würden die beiden christlichen Konfessionen in Zukunft noch öfter Gelegenheit haben, hier zusammen zu kämpfen auf der gemeinsamen Grundlage des Christentums.“

Ferner wurden Begrüßungsansprachen gehalten von Vertretern Oesterreichs und von Straßburg; es sprach auch der Rektor der Anima in Rom, Prälat Lohninger, und von lautestem Beifall begrüßt P. Angelode Santi. Der berühmte Jesuitenpater betonte vor allem, wie der hl. Vater in diesen schweren Tagen Trost schöpfe in der Opferwilligkeit und Selbstüberwindung der deutschen Katholiken. „Bei meiner Abschiedsaudienz in Rom (sprach der Pater u. a.) hat der hl. Vater mich ganz ausdrücklich ermächtigt, Ihnen hier zu berichten, was er mir dabei gesagt hat. „Boher“, so drückte er sich wörtlich aus, „kommt dieser augenscheinliche Segen Gottes bei dem Wirken der deutschen Katholiken? Er belohnt sie für ihre tiefgefühlte, ununterbrochen ausgeübte christliche Opferwilligkeit und Selbstüberwindung. Diese Tugenden sind die Triebkraft der ganzen katholischen Bewegung in Deutschland. Ohne diese Tugenden ist kein fruchtbringendes katholisches Wirken möglich. Anderswo fehlt leider diese christliche Opferwilligkeit und deshalb betrauern wir dort Zustände, welche noch nicht viel Hoffnung auf Besserung zeigen.“ Bei diesen Worten senkten sich die Augen des hl. Vaters traurig zu Boden.“

Die Presse, auch die nichtkatholische, sei in Essen sehr zahlreich vertreten und überaus zuvorkommend aufgenommen worden. Die deutschen, führenden katholischen Zeitungen berichteten sehr ausführlich über die Reden und Verhandlungen.

Die erste geschlossene Versammlung vom Montag Morgen wies eine überaus stattliche Beteiligung auf.

Der Vorsitzende des Lokalkomitees Dr. Saarmann hielt eine markige Begrüßungsansprache. Uns soll in diesen Tagen leiten der Geist der Wahrheit, der Geist der Liebe, der keinen Haß kennt, sondern allen helfen wird, die Not leiden. Dieser Geist soll Wort werden, und das Wort zur Tat reifen. Wohlauf denn zum begeisterten Wort, auf zur glaubensvollen Tat!

Nachher fanden die Wahlen statt. Zum Präsidenten wurde Landgerichtsrat Gröber erwählt, als 1. Vizepräsident Freiherr v. Zwickel, 2. Vorsitzender des westfälischen Bauernvereins, als zweiter Vizepräsident Arbeitersekretär und Reichstagsabgeordneter Giesberts. Zu Schriftführern wurden ernannt die H. Oberlehrer Neuhäuser-Essen, Landtagsabgeordneter Harrer Stull, Pölnisch-Wette, Chefredaktor Held, Regensburg, Rechtsanwalt Lennarz, Köln. Zu Vorsitzenden der Ausschüsse werden bestellt: 1. Freiheit der Kirche, Oberlandesgerichtsrat Wellstein, Frankfurt. 2. Christliche Gesellschaftsordnung, Abgeord. Gerold, Loebe-litzke. 3. Christliche Charitas, Landesrat Schmedding, Münster. 4. Christliche Bildung, Oberlandesgerichtsrat Roeren, Köln.

Es wurden dann in längeren Telegrammen von der Generalversammlung die Guldigung dem Papste Pius X. und Kaiser Wilhelm II. dargebracht. Während der ersten Generalversammlung trat die Antwort des Kaisers auf die Guldigung des Katholikentags ein, worauf Präsident Gröber der herzlichsten Freude über die warmen Worte des Kaisers Ausdruck verlieh und die Versammlung zu einem Hoch auf Kaiser Wilhelm aufforderte, das mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde.

## Eidgenossenschaft

**Schweiz. Studentenverein.** Das mit dem Augustfest 1906 der „Monatrosen“ erscheinende neue Mitgliederverzeichnis des Schweizer. Studentenvereins weist 2284 Mitglieder auf, 654 Aktive und 1630 Ehrenmitglieder. Zuwachs seit letztem Jahr 70. Der Verein besteht gegenwärtig aus 25 Sektionen. 18 Sektionen hatten ohne die Kandidaten 15 bis 46 Mitglieder an 12 Universitäten des Auslands. Nächste Generalversammlung vom 17.—19. September 1906 in Brig, Wallis.

Die Bundesbahnen beförderten im Juli 6,466,000 Reisende und 890,000 Tonnen und nahmen dafür 12,871,000 Fr. ein. Gegenüber dem Juli 1905 beträgt die Vermehrung

## Feuilleton

### Von den Ufern der Saane in das Stromgebiet des Brahmaputra

von P. Rudolf M. Fontaine, S. D. S.

Am Abend des dritten resp. vierten Tages von Messina aus gehen wir nach dem Diner gegen 7 Uhr an Bord und spähen nach Osten, neugierig, wie einst Columbus mit seinen Mannen gen Westen. Ganz am Horizont erscheint ein röthliches Licht, das wie einem vorüberziehenden Schiff zuschreiben. Doch das Licht verschwindet und kommt wieder. Das muß ein Leuchtturm sein. So war es. Er steht am Hafen von Alexandria am Gestade Africas.

Weiter östlich kommt nach einer Weile ein heller Lichtstreifen am Firmament gleich Wetterleuchten zum Vorschein. In gleichmäßigen Abständen ist er sichtbar und wieder immer heller. Nach vielen Mutmaßungen entpuppt er sich als der elektrische Scheinwerfer des Fort Saïder Leuchtturmes, was uns alle in freudig bewegte Stimmung setzte. Nach 79 stündigen, beständigen und gefährlichem Schaukeln über graufige Tiefen ist man froh, wieder Ruhe und festes Land zu finden. Die Ruhe sollte freilich nicht sehr rasig werden.

Alexandrien und Port Said liegen in der Meerlinie 29 km von einander entfernt. Zwischen ihnen liegen das Mittelmeer und die sieben Mündungsarme des größten afrikanischen Stromes. Wir bedauern die schwarze Nacht, die uns den Anblick dieses Schauspiel verfallt.

Dem Hafen näher gekommen, ruft unser Kapitän durch

Maketen Signale einen Vollen oder Piloten herbei. Nur mit diesem an Bord ist Einfuhr erlaubt. Geisterhaft nimmt sich der kleine Dampfer mit seinen grünen und roten Lichtern am Wasser aus, auf dem der Pilot anfährt. Jene Lichter bedeuten: Voller an Bord. Der Dampfer fährt hinter unserm Schoner vorbei und der Pilot steigt an einer Strickleiter am Blackbord den Mast hinauf, stellt sich an die Steuerbrüstung und leitet das Schiff an Sandbänken und Klippen vorbei. Hier ist die See sehr flach und hat viele Untiefen.

Direkt vor dem Hafen kommt noch ein anderer Hafenampfer und trägt nach Name und Ziel unseres Schiffes. Erst jetzt ist volle Einfahrt gestattet.

Die Zeiger der Uhr stehen auf 11. Sofort wird mit dem Auf- und Abladen begonnen. Auch Boote machen sich heran, um etwas zu verdienen. Die Araber, die auf den Dampfer kommen, sind hässliche Männer. Mit Leichtigkeit schwingen sie die schweren Koffer der aussteigenden Passagiere über das Bordgelände und lassen sie vermittels vieler Stricke in ihre Kähne hinab. Bereits hat auch die Kohlenladung begonnen, die hier in Menge liegt. Das Getöse der Schiffstranen geht die ganze Nacht hindurch, weshalb es einige vorgezogen haben, diese auf dem Festlande abzubringen.

Nach Beendigung der hl. Messe des folgenden Tages lassen sich der hochw. P. Bonifazius und ich zum Lande fahren. Wir wollen einen Tropenhut kaufen und das Leben am Hafen näher betrachten.

Eine Menge Fährleute bittet uns, ihren Rachen zu benützen. Sie bleiben aber in den Grenzen des Anstandes, legen in ihrer Annäherung Ehrfurcht an den Tag. Treiten nicht unter sich und sind nicht so zudringlich, wie der Neapolitaner. Wedrigens hat Neapel den Ruf, in Bubringlichkeit und Dreißigkeit die erste Stadt der Welt zu sein. Der Neapolitaner läuft dem Fremden nach, bis dieser nachgibt, hat letzterer sich einmal ins Handeln

mit ihr eingelassen. So fuhr ein Ratscher  $\frac{1}{2}$  Stunde lang bei St. Martino hinter uns drein und lud uns durch beständiges Zurufen zur Wagen-tour auf den Poggio ein.

Bald darauf machten zerlumpte Araber vor und neben uns (in Neapel) so lange ihre Turnkunststücke, bis wir ihnen eine Kupfermünze zuwarfen.

So waren diese Araber und Aegyptier nicht. Einmal eine bestimmte abschlägige Antwort erhalten, geben sie sich damit zufrieden. Auch schimpfen sie nicht hinterdrein wie irgendwo auf der Apenninischen Halbinsel, da wir keine der feilgebotenen Postkarten abkaufen mit « stupidi dedeschi » ungebildete Nordländer. Trotz dieser und der früher erzählten Vorkommnisse, die ich auch deshalb vereinzelt bringe, habe ich die Vereinerung für den eigentlichen italienischen Volkscharakter nicht verloren. Dieser behält immer etwas Edles.

Bei diesem unserm Hafenpausengang, bei dem wir zum erstenmal afrikanischen Boden betreten, boten sich einige interessante Volkstücker.

Die Röde der arabischen Männerwelt und ihre rote Türkenmütze mit schwarzer Duche haben wir gestern abend schon bewundert. Die Frauen sind schwarz gekleidet. Das salzreiche Meid geht über den Kopf, ist überall geschlossen und nur vor dem Gesichte nach Art europäischer Schnürschuhe zusammengezogen, jedoch nur ein kleiner Streifen von der Stirne zum Munde sichtbar ist. Wir bedauern die armen Wesen. In dieser Kleidung müssen sie bei dieser Hitze Marter ausstehen. Schon deshalb kann der Islam nicht Weltreligion werden. Er setzt die Frau nicht in ihre Rechte ein.

Männer sitzen gruppenweise auf Türschwällen beisammen und halten ein Morgenstillsitzen. Die einen lehnen sich dabei an die Pfosten und Läden, andere sitzen das nickende Haupt auf die Hände; die dritte Sorte liegt ausgestreckt am Boden. Das heißt Gemüthlichkeit. So läßt sich's leben. (Fort. f.)

**Musik**  
 ermühen  
 August  
 Der Wirt.

in den großen  
 allen

auswahl von Schlafzim-  
 mer und Salons, von  
 auch eine permanente  
 den Stills, jeder Qualität

reiß Fabrikation und  
 torren und Vorhängen.

aler-Ateliers  
 Schwab, Besiger.  
 Telefon Nr. 122

im Pferdemarkt).

5%  
 Sparmarken

haus

gasse, 87

etc.

riken

5%  
 Sparmarken



der Reisenden 207,253, der Gütertonnen 69,686 und der Transporteinheiten 890,047 Fr.

Für die sieben Monate bis Ende Juli belaufen sich die Betriebseinnahmen auf Fr. 71,447,338 oder 6,124,167 Fr. mehr als für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Gotthardbahn besörderte im Juli 347,000 Personen (1905: 354,915) und nahm dafür ein 917,000 Fr. (946,140,87); ferner 950 Tonnen Gepäck (1071), 9,155 Tiere (6,073) und 113,000 Tonnen Güter (95,652).

Die Adressen auf Sendungen an die Truppen müssen Namen, Vornamen, Grad und die militärische Einteilung des Adressaten enthalten; es ist zum Beispiel angegeben bei Infanterie: Die Nr. des Bataillons und der Kompagnie; Kavallerie: Die Nr. der Schwadron, Guidonkompagnie, Mäzimgewehrkompanie;

Artillerie: Die Nr. der Batterie oder der Positionskompagnie; Genie: Die Nr. der Sappeur-, Pontonier-, Eisenbahner-, Telegraphenkompanie; Sanität: Die Nr. der Ambulanz;

### Automobilunfall.

Am Dienstag Abend kurz vor 6 Uhr ereignete sich bei der neuen Post ein bedauerndes Unfälle: Ein Postautomobil kehrte von einer Probefahrt zurück. Nun ist aber zwischen der unteren Ecke des alten und der oberen des neuen Postgebäudes die Straße aufgedrückt worden, so daß sich der Wagenverkehr über einen 2 Fuß hohen Erdbügel, der die Fahrbahn durchquert, vollziehen muß.

Die Besuche mit fast gänzlicher Beseitigung der Dampfpeifen signale auf verschiedenen großen Bahnhöfen haben bis jetzt keinerlei Störung verursacht, und die Bundesbahnenverwaltung soll demzufolge beabsichtigen, ihre diesbezügliche Verfügung auf das ganze Netz auszubehnen.

Engelberg, 21. Aug. Unsere Hoch-Saison ist gegenwärtig an ihrem toten Punkte angelangt. Das letzte Wort spricht jetzt das Wetter. Wenn es die Versprechungen der letzten Tage hält, kann die Hochsaison noch 1-2 Wochen dauern.

Der Postunfall bei Arosa. Der Postkurs Arosa-Chur erlitt Montag, den 20. d., Abends, durch Scheitern des rechten Stangenpferdes außerhalb des Frauentobels, ungefähr Mitte Weges zwischen Langwies und Peiß, einen Unfall.

Die Kosten für das Truppenaufgebot während der Streikunruhen belaufen sich auf 75,000 Fr. Ein Gesuch der Regierung an den Bund, den betreffenden Truppen die geleisteten Diensttage (besser Bammeltage) an den Wiederholungskursen abzurechnen und dafür dem Kanton die Kosten zu vergüten, wurde natürlich vom Bunde kurz abgewiesen.

Die Kosten für das Truppenaufgebot während der Streikunruhen belaufen sich auf 75,000 Fr. Ein Gesuch der Regierung an den Bund, den betreffenden Truppen die geleisteten Diensttage (besser Bammeltage) an den Wiederholungskursen abzurechnen und dafür dem Kanton die Kosten zu vergüten, wurde natürlich vom Bunde kurz abgewiesen.

Für das laufende Jahr soll eine Nebsteuer von 1 % des Katasterwertes bezogen werden. Der regierungsrätliche Bericht konstatiert, daß die Reklause im Kanton Zürich eher zu- als abgenommen hat.

Der Verein „Bürger Brodenhaus“ hat in seinem 1. Berichtsjahre 1270 Geschenke zu verzeichnen. Einnahmen 15,731 Fr.; Ausgaben 11,716 Fr. Vom Reingewinn wurden 200 Fr. an gemeinnützige Institute abgegeben.

Der amtlichen Kontrolle unterstanden letztes Jahr in Zürich 766 Kofortie mit 1013 Kofortindern. Es wurden 41 kranke Kinder ohne ärztliche Behandlung angetroffen und deren Pfleger Eltern zur Weisung eines Arztes angehalten.

Bei Beginn dieses Jahres besaß die Stadt Zürich Wertschriften im Betrage von 16,643,680 Fr., wovon 11,584,127 Fr. in Schuldbriefen, 3,611,983 Fr. in Obligationen und Fonds und 1,447,570 Fr. in Aktien.

Gegenwärtig arbeiten wieder gegen 3000 Bauarbeiter. Mit dem Weraufschlage ist nicht, da die Wirte selbst nicht einig sind.

Im 1. Kreise erhielt ein junger Mann einen Kobruksanfall und schlug alles zusammen, was er erreichen konnte, wobei er sich selbst verletzte. — In einer Anlage hat sich ein Mann an einem Baume erkängt. — Ein Vereiler stürzte vom Pferde und wurde schwer verletzt.

In Derlilou wurde am Sonntag die neue protestantische Kirche eingeweiht. Baukosten 320,000 Fr.

Bei Rempal wurde ein Mann von einem Schnellzug überfahren und getötet.

Die Besuche mit fast gänzlicher Beseitigung der Dampfpeifen signale auf verschiedenen großen Bahnhöfen haben bis jetzt keinerlei Störung verursacht, und die Bundesbahnenverwaltung soll demzufolge beabsichtigen, ihre diesbezügliche Verfügung auf das ganze Netz auszubehnen.

Engelberg, 21. Aug. Unsere Hoch-Saison ist gegenwärtig an ihrem toten Punkte angelangt. Das letzte Wort spricht jetzt das Wetter. Wenn es die Versprechungen der letzten Tage hält, kann die Hochsaison noch 1-2 Wochen dauern.

Der Postunfall bei Arosa. Der Postkurs Arosa-Chur erlitt Montag, den 20. d., Abends, durch Scheitern des rechten Stangenpferdes außerhalb des Frauentobels, ungefähr Mitte Weges zwischen Langwies und Peiß, einen Unfall.

Die Besuche mit fast gänzlicher Beseitigung der Dampfpeifen signale auf verschiedenen großen Bahnhöfen haben bis jetzt keinerlei Störung verursacht, und die Bundesbahnenverwaltung soll demzufolge beabsichtigen, ihre diesbezügliche Verfügung auf das ganze Netz auszubehnen.

Engelberg, 21. Aug. Unsere Hoch-Saison ist gegenwärtig an ihrem toten Punkte angelangt. Das letzte Wort spricht jetzt das Wetter. Wenn es die Versprechungen der letzten Tage hält, kann die Hochsaison noch 1-2 Wochen dauern.

Der Postunfall bei Arosa. Der Postkurs Arosa-Chur erlitt Montag, den 20. d., Abends, durch Scheitern des rechten Stangenpferdes außerhalb des Frauentobels, ungefähr Mitte Weges zwischen Langwies und Peiß, einen Unfall.

Die Besuche mit fast gänzlicher Beseitigung der Dampfpeifen signale auf verschiedenen großen Bahnhöfen haben bis jetzt keinerlei Störung verursacht, und die Bundesbahnenverwaltung soll demzufolge beabsichtigen, ihre diesbezügliche Verfügung auf das ganze Netz auszubehnen.

Engelberg, 21. Aug. Unsere Hoch-Saison ist gegenwärtig an ihrem toten Punkte angelangt. Das letzte Wort spricht jetzt das Wetter. Wenn es die Versprechungen der letzten Tage hält, kann die Hochsaison noch 1-2 Wochen dauern.

Der Postunfall bei Arosa. Der Postkurs Arosa-Chur erlitt Montag, den 20. d., Abends, durch Scheitern des rechten Stangenpferdes außerhalb des Frauentobels, ungefähr Mitte Weges zwischen Langwies und Peiß, einen Unfall.

Die Besuche mit fast gänzlicher Beseitigung der Dampfpeifen signale auf verschiedenen großen Bahnhöfen haben bis jetzt keinerlei Störung verursacht, und die Bundesbahnenverwaltung soll demzufolge beabsichtigen, ihre diesbezügliche Verfügung auf das ganze Netz auszubehnen.

Engelberg, 21. Aug. Unsere Hoch-Saison ist gegenwärtig an ihrem toten Punkte angelangt. Das letzte Wort spricht jetzt das Wetter. Wenn es die Versprechungen der letzten Tage hält, kann die Hochsaison noch 1-2 Wochen dauern.

Der Postunfall bei Arosa. Der Postkurs Arosa-Chur erlitt Montag, den 20. d., Abends, durch Scheitern des rechten Stangenpferdes außerhalb des Frauentobels, ungefähr Mitte Weges zwischen Langwies und Peiß, einen Unfall.

Die Besuche mit fast gänzlicher Beseitigung der Dampfpeifen signale auf verschiedenen großen Bahnhöfen haben bis jetzt keinerlei Störung verursacht, und die Bundesbahnenverwaltung soll demzufolge beabsichtigen, ihre diesbezügliche Verfügung auf das ganze Netz auszubehnen.

Engelberg, 21. Aug. Unsere Hoch-Saison ist gegenwärtig an ihrem toten Punkte angelangt. Das letzte Wort spricht jetzt das Wetter. Wenn es die Versprechungen der letzten Tage hält, kann die Hochsaison noch 1-2 Wochen dauern.

Der Postunfall bei Arosa. Der Postkurs Arosa-Chur erlitt Montag, den 20. d., Abends, durch Scheitern des rechten Stangenpferdes außerhalb des Frauentobels, ungefähr Mitte Weges zwischen Langwies und Peiß, einen Unfall.

Die Besuche mit fast gänzlicher Beseitigung der Dampfpeifen signale auf verschiedenen großen Bahnhöfen haben bis jetzt keinerlei Störung verursacht, und die Bundesbahnenverwaltung soll demzufolge beabsichtigen, ihre diesbezügliche Verfügung auf das ganze Netz auszubehnen.

## Ausland

### Erdbeben in Südamerika.

Endlich liegen etwas eingehendere Kabeltelegramme über das Rieseneuquid in Valparaiso vor, welche die Katastrophe schauerlicher erscheinen lassen als die ersten Berichte ausbrachten. Die wenigen Gebäude in Valparaiso, die dem Erdbeben entgingen, fallen den Flammen zum Opfer. Die Bestärkte schätzte die Zahl der Toten auf 5000, doch gehen Gerüchte um, daß 10,000 Menschen umgekommen sind. Die Flüchtlinge drängen sich auf den Schiffen im Hafen wie Schafe zusammen, alle Versuche, in das Chaos Ordnung zu schaffen, scheiterten an der allgemeinen herrschenden Kopfflosigkeit. Das Ständrecht wurde proklamiert, weil die Arbeiter wegen der noch vorzustehenden Erschütterungen sich weigerten, hessend einzugehen, und die Mänterung begonnen.

Das Pariser Bureau der in Buenos-Aires erscheinenden „Prensa“ erhielt eine Depesche, wonach die Zahl der Opfer in Chile 11,000 betrage; der größte Teil hiervon entfällt auf die volkreichen Stadtteile Valparaisos und auf die Dörfer des fruchtbarsten Aconcaguatals. Die Zahl der in der Nähe der Stadt Melipine obdachlos lagernden Menschen beträgt 60,000. Diese Leute erzählen, daß dem Erdbeben unmittelbar ein tropischer Regen voranging, der einige Valparaiso sich nähernde Züge zum Stillstande zwang. Die Zahl der Todesopfer in Santiago war vierzig. — Nach amtlichen Berichten sind in Valparaiso keine Schweizer umgekommen.

Es heißt, der Ort Arica (4000 Einwohner) sei zerstört. In Talca sind viele Häuser eingestürzt. Auch die Ortschaften Tapubo, Papallo, Bigla, Litteria und Salome haben schweren Schaden erlitten. Viele Häuser sind eingestürzt. In Talca zählt man 50 Tote und 150 Verwundete. In Melipilla mißten wahrscheinlich fast alle Häuser eingestürzt werden. Das Regierungsgebäude in Santiago zeigt viele Risse. Auch das Industrieamt und das Kongreßhaus sind schwer beschädigt. Die Kirchen San Salvador und San Saturnino müssen niedergelegt werden. Der Schaden wird auf 100 Millionen Piaster geschätzt.

In Valparaiso hat man mit der Durchsüchung der Ruinen begonnen. Ganze Straßen sind weit unter das bisherige Niveau gesunken. Die Gasrohre sind sämtlich gebrochen, ebenso ist die elektrische Lichtleitung zerstört. Die Stadt wird nur durch die brennenden Ruinen beleuchtet. Das Erdbeben zerstörte die Ortschaften auf Hunderte von Meilen im Umkreis. Hunderte von Leuten liegen noch unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude, ohne daß es jemals möglich sein dürfte, sie aufzufinden, nachdem die Feuerbrunst das Werk der Zerstörung vollendet hat. Es war unmöglich, diesen Unglücklichen Hilfe zu bringen und Hunderte sind des schrecklichsten Todes gestorben. Großer Mangel an Lebensmitteln macht sich unter den Flüchtlingen bemerkbar. Die Not ist unbeschreiblich. Da die Feuerbrunst noch immer wütet, ist es unmöglich, festzustellen, welche Teile der Stadt am meisten gelitten haben.

Die westargentinische Stadt Mendoza, die nur noch in den Ausläufern der Cordilleren liegt, ist ebenfalls völlig zerstört. Die Süd-Cordilleren sind schon zu wiederholten Malen der Schawplaz schwerer Erderschütterungen gewesen (Die Cordilleren oder Anden durchziehen als gewaltiger Gebirgszug an Höhe die Alpen namhaft überragend, ganz Südamerika von Columbia der Küste parallel bis zum Kap Horn). Chile hat zur Zeit noch viele in Tätigkeit befindliche Vulkan, speziell in der Nähe von Chilian. Die Erdbeben sind an sich so häufig, daß die Chilianen ihnen für gewöhnlich keine besondere Bedeutung beilegen.

Mendoza, nach dem Gründer so benannt, wurde zunächst von Wilden zerstört und erst im Jahre 1560 von Pedro Casillo neu gegründet. Sie ist als Hauptstadt der Provinz, Sitz der Provinzialregierung und auch eines deutschen Konsulats. Im Jahre 1861 wurde die Stadt durch ein Erdbeben vollständig zerstört. Fast die gesamte Einwohnerschaft büßte unter den Trümmern ihr Leben ein. Man verlegte die Stadt daher ein paar Kilometer weiter nach Westen. Das Erdbeben der letzten Tage beweist, daß die an die Verlegung geknüpften Hoffnungen getrogen haben.

### Frankreich.

Ein Anarchisten-Komplot gegen Fallières. Einer wahren Anarchisten-Verschwörung gegen den Präsidenten Fallières scheint man in Marseille auf die Spur gekommen zu sein. Die Polizei hatte natürlich im Hinblick auf die bevorstehenden Besuche der Marceller-Kolonialausstellung durch den Präsidenten der Republik die dort sehr zahlreichen und rabiaten Anarchisten einer schärfen Überwachung unterzogen und dabei bereits eine schwerwiegende Entdeckung gemacht. Bei einem Italiener, namens Cirillo, wurden nämlich bedeutende Massen von Knallquecksilber, sowie Metallgeln und Nägel zur Herstellung von Bomben entdeckt. Cirillo trug neben einem Revolver Ausweisepapiere bei sich, die wahrscheinlich für den Fall seiner Verhaftung vorbereitet waren, um jede Spur zu verwischen. Man ist sicher, daß es sich hier um ein ganzes Komplot handelt. Die Polizei entfallt eine fieberhafte Tätigkeit. Das Ministerium des Innern, das von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, hat die strengsten Maßregeln angeordnet.

### Rußland.

Statistik einer Woche. Nach offizieller Bekanntmachung wurden in der letzten Woche in Rußland 72 politische Morde an Amtspersonen verübt, 42 Beamte wurden schwer verwundet. Ferner wurden 120 Bomben gefunden, 12 Geheimdruckereien entdeckt, 13 Kron-Schnapsbuden und 18 Staatskassen heraus, wobei 22 Angestellte getötet und verwundet wurden. Aus politischen Gründen wurden 276 Personen verhaftet.

### Mar

Letzten Freitag nationale Maria-Auge 4 Uhr 47 rück ein. Es waren mehrgestige, lauter Perjeses und herrichte la in den kunstsinig saal, der gegen greffisten aus allen den beiden Amerite.

Von geistlichen Bischof von Chur Lorenz des Kongreß Delos Angelos, Nlamis J. P. Regy Bischofe: Deruz u. Nlece in Polen; Beim Eintritt symphonisch begrüßt ganz erblüdet an der lebenswürdige J. Fideis von Gh.

Der Kongreß r mit einer Ansprach Stützabt Dr. Tho geschichtlichen Rück freunde und Gm Nationen jähle; frühern Wallfahrts an Erhabenheit i Urheber ist. Der seiner überzeugend leit und ungehend

Nach Abt Dr. A ein väterlich-siebet Mariens im Sinn bild des christlichen und unnähe“ Str weifen zur Betät und die allerjellig durch Nachahm

Unter den Klän man nun in die K bei dem der Bisch Veni Creator gesu Sub-kanon Präsi der Segen mit der Salve Regina von Chor, bildete den segnete der Bisch Weisgabe des Ra göttlichen Kindes

Mit Samstag Tag ist ungefähruerst Frühmesse, Verlaufe des Vor verschiedenen Sitzu soweit es die Zeit werden. Dem gleic Eine Predigt (sch diese Predigten in sigen Redneuren de von Mgr. Sain Paris und Profes

Es trugen ferner P. Lehnhufel S. J., Prinz May hielt Marianischen Vor Konstantinopel un Kaiserreiche. Der über 1. Nov. 15, verließen durch Anwendung auf ganze Christenheit, sehr wirkungsvoll vorausgehend, hier Einsteuern, über W an Macht, Schön unfer inneres und hielt einen theol Maria die „Ver Dr. Rind von vor über Maria reiches Vorbild.

Am der Samstags sprach auch eine wichtige Tätigkeit Nichte des Kard als das Frei- de großer Warte; h Wert der Peter e Der dritte Tag Sodalentag, aus Wien, Leiter gab und die Kongregationen, über den Kampf Zeit und vom P



Südamerika

Die Zahl der Opfer ...

Die Zahl der Todesopfer ...

Die Zahl der Todesopfer ...

Die Zahl der Todesopfer ...

Österreich

Die Zahl der Todesopfer ...

Die Zahl der Todesopfer ...

Kirchliches

Marianischer Kongress

Am Freitag abend wurde in Einsiedeln der internationale Marianische Kongress eröffnet.

Von geistlichen Honorationen waren anwesend: Der Bischof von Chur und der Abt von Einsiedeln, die Proteloren des Kongresses; die Erzbischöfe: Raymond von Delos Angeles, Raymond von Bukarest, Jaquet von Salamis i. P., Negro Raja von Para in Brasilien; die Bischöfe: Derraz von Lausanne-Ges und Kulsinski von Kielce in Polen; Prinz Max von Sachsen u. s. w.

Beim Eintritt in den Fürstensaal wurden besonders sympathisch begrüßt unser greise Bischof Derraz, der fast ganz erblindet an seinen Platz geführt werden mußte und der lebenswürdige greise Doyen der schweizerischen Bischöfe, J. Fribel von Chur.

Der Kongress wurde vom hochw. Bischof Battaglia mit einer Ansprache in lateinischer Sprache eröffnet, worauf Stiftsabt Dr. Thomas die Anwesenden begrüßte und in geschichtlichem Rückblick zeigte, wie Einsiedeln unter seine Freunde und Gönner Heilige aus allen heute anwesenden Nationen zählte; er zog einen Vergleich zwischen den früheren Wallfahrtsbildern und dem heutigen, das jene alle an Erhabenheit übertrifft, weil der Papst selber dessen Urheber ist. Der Redner mit seinem prachtvollen Organ, seiner überzeugenden Aufrichtigkeit, seiner tiefen Gelehrsamkeit und ungeheuerlichen Demut rief alle Zuhörer hin.

Nach Abt Dr. Thomas sprach unser greise Bischof Derraz ein väterlich-herbevolles Mahnwort über die Verehrung Mariens im Sinne des päpstlichen Breves als „Das Vorbild des christlichen Lebens“. Der Kongress soll „gehaltlose und unnütze“ Streitfragen bei Seite lassen, dafür Wege weisen zur Betätigung wahrer Tugendhaftigkeit und die allerjüngste Jungfrau aus Licht zu setzen durch Nachahmung ihrer Tugend.

Unter den Klängen der Orgelmusik „Koncordia“ zog man nun in die Kirche zum feierlichen Abendgottesdienste, bei dem der Bischof von Chur zelebrierte. Es wurde das Veni Creator gesungen, dann das kraft- und gemütvolle Sub tuam praesidium von P. Basil Breitenbach; darauf der Segen mit dem hochw. Gute erteilt. Das ergreifende Salve Regina von Kempfer, für Dreigestirn und gemischten Chor, bildete den schönen Schluß. Während desselben segnete der Bischof die beiden goldenen Krönen, die als Weihegabe des Kongresses für das Bild Mariens und ihres göttlichen Kindes in der Gnadenkapelle bestimmt sind.

Mit Samstag begann die erste Tagung. Für jeden Tag ist ungefähr der gleiche Stundenplan festgesetzt: zuerst Frühmesse, Hochamt und bischöfliche Messe; im Verlaufe des Vormittags finden Sitzungen statt in den verschiedenen Sitzungssälen, wobei die Konferenzarbeiten, soweit es die Zeit von 20 Minuten erlaubt, vorgelegt werden. Dem gleichen Zweck diente ein Teil des Nachmittags. Eine Predigt schloß jeweils den Tag und zwar wurden diese Predigten in der Folge von den berühmtesten geistlichen Rednern deutscher und französischer Zunge gehalten, von Mgr. Saint-Clair v. Nancy, Mgr. Combe von Paris und Professor Meyenberg von Luzern. Es kommt also Glaube und Wissen in gleicher Weise zur Geltung, gerade wie es dem Lebensprogramm eines Katholiken geziemt.

Es trugen ferner folgende Hh. ihre Kongressarbeiten vor: P. Lehmküh S. J., P. Johann Evangelist Benziger, O. S. B. Prinz Max hielt zwei hochinteressante Referate über die Marianischen Vorbilder des alten Testaments und über Konstantinopel und die Marienverehrung im altrömischen Kaiserreiche. Derselbe hielt auch die Nachmittagspredigt über 1. Kor. 15, 37: „Gott sei Dank, der uns den Sieg verliehen durch Jesum Christum unsern Herren“, — in Anwendung auf die einzelne Christenseele und auf die ganze Christenheit, die H. Kirche Christi. Die vornehmliche, sehr wirkungsvolle Predigt, dem feierlichen Pontifikalamte vorausgehend, hielt P. Romuald Bang, Konventual von Einsiedeln, über Maria, das Abbild ihres göttlichen Sohnes an Macht, Schönheit und Mitleid, und das Vorbild für unser inneres und äußeres Leben. P. Johann Evangelist hielt einen theologisch sehr gründlichen Vortrag über Maria die „Bemittlerin der Gnaden“. Domkapitular Dr. Kind von Chur trug eine lateinische Abhandlung vor über Maria als der Priester erbahentes und gnadenreiches Vorbild.

Am den Samstagvormittägigen Generalsammlung sprach auch eine Dame, die durch ihre große und erfolgreiche Tätigkeit für die Missionen in Afrika bekannte Nichte des Kardinals Ledochowski sel., über Maria als das Heil der afrikanischen Völker. Sie sprach mit großer Wärme, Begeisterung und Begeisterung für das schöne Werk der Peter Claver-Sodalität.

Der dritte Tag — Montag — galt größtenteils dem Sodalentage. Ausgezeichnete Referate von P. Harasser aus Wien, Leiter der Zentralkonferenzstelle, über die Aufgabe und die innere und äußere Ausgestaltung der Kongregationen, von P. Rössler, Redemptorist aus Wien, über den Kampf gegen die sittlichen Verderbnisse unserer Zeit und vom Präses der akademischen Studentenkongre-

gation zu Freiburg im Breisgau über die spezielle Seelsorge der Studierenden an den Mittel- und Hochschulen. An diesem Tage sandte Dr. Grüber, Reichsabgeordneter, auch ein Sympathie- und Begrüßungsgramm aus der 53. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Essen.

Am Abend predigte Sr. Kanonikus Prof. Meyenberg aus Luzern mit großer Kraft vor einer gepaltigen Zuhörerschaft. Der Korrespondent des Vaterland schreibt darüber: „Er zeichnete uns in geistreicher Weise das dreifache Bild der Muttergottes: im alttestamentlichen Proto-Evangelium, im Evangelium des hl. Lukas und das Bild Giotto's beim Eingang der Krippe der Basilika zu Assisi, um von ihr, der „Mutter groß in Freuden und in Schmerzen“ zu lernen christlichen Mut — im Kampfe gegen die Sünde, in den Mühen und Schwierigkeiten des Lebens — im Leiden und im Sterben. Das herrliche Kangelwort machte einen tiefen Eindruck und alle Zuhörer werden des gottbegnadeten Redners mit Verehrung und mit Dank bei der Gottesmutter eingedenk sein.“

Möge dieser marianische Kongress alle Kinder Mariens zu weiterer, inniger Verehrung anspornen.

Kleine Zeitung

Diebstahl. Ein frecher Postdiebstahl wurde Sonntag abend in der Postfiliale beim Bundesbahnhof Basel ausgeführt. Die That geschah zwischen 10 und 11 Uhr, also zu einer Zeit, wo dort noch reger Verkehr herrscht. Der Dieb, der offenbar mit den Verhältnissen gut vertraut sein muß, sprengte eine Holz- tür auf, die von außen in den Nebenraum führt, in welchem die Postkiste bis zur Weiterbeförderung vorübergehend verwahrt werden. Auffallend ist, daß der Dieb es gerade auf den Post- sack Frankfurt-Basel abgesehen hatte, der eine größere Anzahl Werksendungen enthält. Er schnitt den Sack auf, entnahm dem- selben etwa 80 Charge- und Werbrieife nebst einigen Tausend Franken in baar und konnte sich unbemerkt mit der Beute davon- ziehen. Man vermutet, es mit dem gleichen Einbrecher zu tun zu haben, der schon früher einmal der Post einen unbekannteren Verlust abhätte. Eine umfassende Untersuchung ist eingeleitet.

Neuenburg. Man erinnert sich des Automobilunglücks in St. Aubin, bei welchem ein junger Radfahrer getötet und der Arbeiter desselben jüngst zu Gefängnisstrafe und einer Buße von 2000 Fr. verurteilt wurde. Bei Nachbeurteilung dieser letztern wird die Strafe in ein Jahr Gefängnis umgewandelt. Man kommt noch die Braut des Vermöglichen und verlangt als Bitt- partei eine Entschädigung von 30,000 Fr. Das zuständige Gericht wird nächstens darüber urteilen.

Einer, der nicht auffallen will. Aus einer Sommer- feise an einem österreichischen Alpensee schreibt dem „Neuen Wiener Tagblatt“ ein Leser: Ich bin seit zwei Tagen hier und errege durch meine auffallende Kleidung allgemeines Aufsehen. Wo wieder werde ich in einem ähnlichen „Aufzug“ auf Urlaub gehen. Ich habe nämlich einen grauen Saccoanzug an und einen leichten, weißen Fihbat — das sollte ein doch so wenig als möglich bemerkbar machen, könnte man glauben. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Auf der Terasse des Restaurants, wo wo ich diese Feilen als Warnung für abnungs- lose Sommergäste ihrem Blatte übermittelte, sitzen derzeit: sieben Herren im Ruderkloster, davon einer mit heliotropfarbener Schärpe und lichtelem Trikotkleidchen, elf Herren im Tou- ristenkleid, darunter vier mit Lederhosen und genagelten Schuhen, drei Herren im Reitkloster mit Broches, acht Radfahrer in mehr oder minder malerischer Dress, achtzehn Herren in heller Lawn- Tennisbekleidung, drei Herren in Jagdkostümen, darunter einer, der wie für die Dönerjagd ausgerüstet ist, endlich vier Automobilisten, denen die auf die Mühen geschobenen Automobilrollen ein schred- liches Aussehen verleihen. Ich allein stehe in meinem maulgrauen Sackanzug sozusagen hier wie ein einziger Zivilist unter unfor- mierten Soldaten aller Waffengattungen. Für den hiesigen Herrn im grauen Sack, sagte der „Ober“ zu dem „Piccolo“, damit dieser wisse, wenn er den „kleinen Schwarzen“ bringen soll. Und diese Adresse, die in einem Wiener Kaffeehaus die aller- bestimmteste gewesen wäre, führte den kleinen Sackmann „tolischer“ zu mir. Was soll ich aber machen? Da ich nicht jage, radle, auf Gletscher heiße, fahre, rudere, reite, Lawn-Tennis spiele, und im Automobil fahre, gebührt mir keine „normale“ Sommerkleidung; als „Civilist“ errege ich aber Aufmerksamkeit, die mir unliebsam ist. So fühle ich mich denn etwas verächtlich. Ich denke aber eifrig nach, ein neutrales Sommerkleidchen für „Nichtportmen“ zu erfinden.

Ein Forellenmauser. Letzten Montag morgen wurde durch die Polizei in Bern ein Individuum angehalten, das in hiesigen See ein größeres Quantum Forellen zum Verkauf anbot. Da der gleiche Mann schon vor 14 Tagen mit Forellen, die damals, wie der Polizei seither zur Kenntnis gelangt ist, in Mündensbüschsee aus einem Fischkasten entnommen worden sind, hauferte, so wurde in Mündensbüschsee angefragt, ob eventuell letzte Nacht der fragliche Fischkasten neuerdings erbrochen worden sei, was nach kurzer Zeit bejaht wurde. Obwohl der Mann die beiden Einbruchdiebstähle hartnäckig in Abrede stellte, mußte er dennoch ins Gefängnis wandern.

Ein Bergunglück in Folge Reuschnee. Am Samstag paß verunglückte letzten Montag ein österreichischer Hauswerks- burische, der vom Wallis herabgerollt kam. Infolge des tiefen Reuschnees verlor er den sonst sicheren und leichtesten Weg und stürzte nahezu 150 m. tief durch ein Couloir hinunter. Er ver- lezte sich schwer, doch nicht lebensgefährlich. Zum Glück wurde er von Senner der Jigenalp bemerkt, ins Tal transportiert und sodann ins Bezirkskrankenhaus in Jwisimmen gebracht. Der Reuschnee wird dieser Tage noch manchem Vergänger Schwierig- keiten bereiten.

Schutz der Alpenflora. Dem Beispiel anderer Länder folgend, haben mehrere Präfecten der französischen Bergdeparte- ments Verbote des Abreißens und Verkaufes einer größeren Zahl von Alpenpflanzen erlassen, über deren Verschwinden die Botaniker laute Klagen erhoben hatten. Die ersten beratigen Vorschriften wurden bereits 1901 von dem Präfecten der Jfere, des Haupt- departements des Dauphiné, veröffentlicht. Seitdem sind fast alle andern der Alpen- und Pyrenäen-Departements gefolgt. Das Verbot erstreckt sich auf Edelweiß, Rhododendron, Alpenveilchen, Enjlan, Martagonkille, Cyclamen, Anabentkraut.

Kanton Freiburg

Katholikentag. Der hochw. Bischof von Lausanne-Genève, Mgr. Derraz, empfahl bei Anlaß der Priestererzitterten angelegentlich den Besuch des Katholikentages vom 22. auf den 25. September. Was das Wort des greisen Oberhirten im ganzen Alerus einen lebhaften Widerhall finden.

Ertragsste. Darüber gibt das Central-Sekretariat in einem Zirkular an die Kantonalverbände ausführliche Mit- teilungen über deren Organisation, Kollektivität etc.

Die Kantonalverbände werden dringend ersucht, zur Belebung des Bildes mit historischen Gruppen aufzumarschieren. Ausschluß hierüber erteilt Hr. Hans v. Matt in Stans. Wallis und Waadt sind schon mit gutem Beispiele vorangegangen, Freiburg rückt sogar bezirksweise mit historischen Gruppen auf.

Plaffchen. Im abgebrannten Plaffchen verbricht eine überaus rege Bautätigkeit; alle Neubauten werden in Stein erbaut. 5 neue Häuser sind schon unter Dach, 11—12 andere sind im Bau begriffen. In kurzer Zeit wird das Dorf neu und schöner dastehen.

Plaffelb. (Sing.) Am Sonntag tagte hier der Volkverein im Saal der Wirtschaft. Der Saal ist nicht groß; doch war Platz genug. Es waren bis 40 Personen anwesend, was ja eine ordentliche Versammlung bedeutet. Nach einem kurzen Eröffnungswort des nun wieder von seinen Unpfllichkeiten schon hergestellten, allzeit frohen und freundlich lieben Pfarr- herrn von Plaffelb, begann eine lange Rede des Hrn. Kreis- präsidenten, Parrer Schwaller. Das Thema war ein wichtiges und erregte in hohem Maße die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Der Redner sprach nämlich von den Raiffeisenkassen. Die dialektgemähte Rede und der volkstümliche Humor gefiel den Leuten gut und manchmal muß der Redner den Plagel „mit oben drauf getroffen haben“, denn die stimmungsvollen und Beifallsrufe unterbrachen den weiblich fließenden Redestrom. Es war flott und es sei dem Redner herzlich gedankt. Nach einigen Fragen und Aufklärungen wurde eine Liste herum- gereicht. 27 Mann, bereit eine Kasse zu gründen, unterzeich- neten sogleich. Ein Komitee wurde bestellt, welches Vorbereitung zu einer weiteren Versammlung treffen soll. Hr. Großrat Lauper nahm die Liste in Empfang mit dem Auftrage der Sache noch mehr Freunde zu gewinnen. Wir wünschen ihm daß das begonnene Blättchen viel zu klein sei.

Freiburger Viehstich an der Ausstellung in Mailand. Unter der Leitung der zwei verbündeten Vieh- zuchtgenossenschaften wird ein Ausflug der Freiburger Vieh- züchter nach Mailand veranstaltet werden.

Die Abfahrt von Freiburg findet Dienstag abend, den 25. September mit dem 9 Uhr 17 Zug statt. Ankunft in Mailand 7-Uhr morgens. Der Tag wird dem Besuch des ausgestellten Viehes gewidmet. Der Preis des Retourbilletes Freiburg-Mailand: 3. Klasse kommt ungefähr auf 25 Fr. zu stehen. Die Billets sind 10 Tage gültig; die Rückfahrt kann somit je nach Interessen früher oder später angetreten werden.

Es ist vorgeesehen, daß alle am Ausfluge teilnehmenden Post- und Logis zu reduzierten Preisen erhalten werden. Die Preise sind annähernd folgende: 2 Fr. 50 bis 3 Fr. für ein Bett; 5 Fr. für ein Zimmer mit 2 Betten. (Ideal Hotel.) Das Frühstück muß im Hotel genommen werden und kostet 90 Cts. Kaffee, Thee oder Chocolate. Die übrigen Mahlzeiten kosten im Hotel, sowie im Innern der Ausstellung (Schweizer- häuschen) gleichviel, nämlich 2.80 Fr.

Es ist wahrscheinlich, daß am 26. ds. der Eintritt jedem Mitglied gratis verabsolgt werden wird.

Die Viehzüchter, welche an diesem Ausfluge teilzunehmen wünschen, sind ersucht sich bis zum 27. Dies bei diesem Chef des Departements der Landwirtschaft, Hrn. A. Collaud, anzumelden.

Misery. In Misery (Cerebeiz) wurde am Montag nach- mittag ein Mann verhaftet, der den am Freitag vorher erfolgten Tod seiner 61 Jahre alten Gattin erst am Montag morgen zur Anzeige gebracht hatte. Die Leiche war bereits in Ver- weisung übergegangen. Die verspätete Anmeldung bei den Be- hörden machte die Sache verdächtig und deshalb wurde der sonderbare Gatte dem Bezirksgefängnis Murten überliefert. Die sofort angeordnete Section der Leiche ergab, jedoch, daß irgend ein Gewalttath vollständig ausgeschloffen sei.

Bahn Freiburg-Murten-Miel. Einnahmen im Juli: 29,221 Fr. Total der Einnahmen vom 1. Januar bis 1. August beträgt 154,293 Fr. 55 Rp. gegenüber 150,324 Fr. 86 Rp. vom 1. Januar bis 1. August 1905. Das Mehr von 1906 gegenüber 1905 ist somit 3,968 Fr. 69 Rp.

Literarisches

Anthropos, Internationales Zeitschrift für Völker- und Sprachentunde. Im Auftrage der österr. Leo-Verlagsanstalt mit Unterstützung der deutschen Görresgesellschaft von F. B. Schmidt. Verlag: Bauwirtschaftliche Buchhandlung, Salzburg, Oesterreich.

Das 2. Heft dieser Zeitschrift enthält folgende Aufsätze: G. Thun's Religions rites and customs of the Ihan or Dyaks of Sara- wak; P. E. Lehmann, S. J. Mythen und alte Religiosen aus Brasilien; P. H. Witt, Weber, aus; Beiträge der „Götterdämmerung“; P. J. Meyer, Berichtigungen zu Dr. Sauer's Mitteilungen über die Sprache der Moanas; A. Morice's The Cerat Denis Raco; J. Gues- don's La littérature Amère et la Bouddhisme etc. Die Zeitschrift hat internationalen Charakter und nimmt Aufsätze aus dem Bereiche der Völker- und Sprachentunde in lateinischer, deutscher, italienischer, eng- lischer, spanischer und französischer Sprache auf und dient namentlich den Interessen der Missionäre.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schmidt, abwesend.



# Konkurrenz-Ausschreibung

über den Abbruch der alten Kirche in Pfaffen

Eingabeformulare und spezielle Bauvorschriften liegen auf dem Bureau des Herrn **H. Donzelli**, Ingenieur-Architekt, Avenue de Perolles, in Freiburg, zur Einsicht auf. — Beschlossene Eingaben sind bis spätestens 31. August zu richten an Herrn Donzelli.

# Zu verkaufen oder zu verpachten

ein in Pöschli bei Düringen gelegenes

## Heimwesen

im Inhalte von 18 Jucharten Land und 2 Wohnungen mit Stallungen. — Eintritt nach Belieben.

Auskunft erteilt **R. Meyer**, Notar, in Düringen. 1066

# Samenmarkt in Düringen

verankaltet vom Delonomisch-gemeinnützigen Verein des Senzebezirks vom 9. bis 15. September 1906

in

## Ausstellungsalokal des Lagerhauses in Düringen

Zum Markte zugelassen werden alle hier gebauten Getreidearten, wie Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste und Hafer in sortenreiner Qualität. Mit dem Markte ist eine Prämierung verbunden.

Das auszufliessende Saatgut muss bis am 7. September, abends, im Ausstellungsalokal eingeliefert werden. Von jeder Sorte sind mindestens 200 kg auszuheften, womöglich mit einem Hühner-Ei (ohne Hühner) versehen.

Nachprogramme werden Restekantinen unentgeltlich zugestellt. Die Landwirte sind freundlichst zum Besuche und zur Besichtigung dieses Marktes eingeladen.

1048

Namens des Delonomisch-gemeinnützigen Vereins des Senzebezirks:

Das Ausstellungs-Komitee.

Düringen, den 16. August 1906.

# Zu verkaufen

in der Mitte des Dorfes Düringen, verschiedene schöne

## Bauplätze

Für Auskunft sich zu wenden an **Karl Meyer**, Notar, Düringen. 1079

Sonntag, 26. August 1906  
in  
**Alterswyl.**  
Zirkus  
70 Gaben  
in Natura.

Beginn  
10 1/2 Uhr.  
Von 11—1 Uhr wird  
das Schießen unterbrochen.

Freundliche Einladung.  
Schießengesellschaft  
Alterswyl.

**Gabenschießen**

# Bergweide zu verkaufen

in der Gemeinde Bürflüh, Kt. Freiburg, im Inhalte von 83 Jucharten 885 Ruten Weidland und Weidungen.

Wünsche Zahlungsbedingungen. Für Auskunft sich zu wenden an **Karl Meyer**, Notar, Düringen. 1078

# Zu verkaufen

ein schönes Heim

## Heimwesen

von 6 Jucharten gutem Land, mit 2 Wohnungen, Scheune, Stallung, Kesselfeuer, unterirdischer Brunnen. In der Nähe einer Kantonalstrasse gelegen; eine halbe Stunde von einem Bahnhof. In der Nähe befindet sich eine Mühle und eine Drehmaschine. Man würde nach Belieben die diesjährige Ernte absetzen. Eintritt nach Belieben. Preis 6800 Fr. Wenig Anzahlung. Sich an **H. J. Betschinger**, in Courtois wenden. 1068

# Zu pachten gesucht

Ein durchaus erfahrener junger Landwirt sucht auf Fasnacht 1907

## ein Heimwesen

von 20—50 Jucharten in Pacht zu nehmen. Nähere Auskunft erteilt 1062 **Dr. C. Eiffert**, Notar, Freiburg.

# Freiwillige Steigerung

Am nächsten Montag, den 27. August, wird die Unterreichene vor ihrem Wohnhause, in Wänneholz, von morgens 8 Uhr an, sämtliche Zugwaren und andere Artikel an eine freiwillige öffentliche Steigerung bringen.

1065 **Cheriva-Remy**.

# Büchtereit Amsthal, Bsp

offert schöne, gesunde Hühner, 3 bis 4 Monate alt, zu Fr. 1.50—1.75. Seltene Badleger zu Fr. 2.25. 1074

Ein guter

## Wagnergeselle

findet sofort Platz bei **Joseph Fetschmann**, Schmied, in St. Ursen.

# Zu vermieten

auf St. Martin, eine hübsche

## Wohnung

mit 3 Zimmern, Scheune, Stall und 2 Jucharten Land. Nach Belieben würde man nur die Wohnung ausmieten. Man wende sich an **Frau Fontana**, Spargerehandlung, Wänneholz. 1047

# Kaffee billig

und gut 5 Kilo Fr.

Campanas, grün, feinst, erlesen 7.50  
Salvador, „ „ „ „ „ 8.50  
Java, gelb, extra großbohlig 9.—  
Salvador, Perl, grün, feinst 9.—  
Java, hochgelb, feinst 12.—

## Geröstete Kaffee: 2 1/2 Kilo

Schweizermischung | garant. reines 4.50  
Krupermischung | schmeckend 5.—  
Dominger, Perl, hochfein 6.75  
700 franko gegen Nachnahme

Verlangen Sie das Preisverzeichnis.

**J. Bertschinger-Hirt**, Lenzburg.

Ein jüngeres Mädchen findet sofort

## Stelle

in einer Haushaltung mit gutem Lohn. Sich melden **Schubhandlung**, 87, Reggergasse, Freiburg. 1066

Kluge Hausfrauen kaufen nur

**HELVETIA CHORIEN**  
Garantirt rein  
Jean Gutknecht, Mehrerer Kantons-Chemiker  
sowie Koch- und Haushaltungsschulen  
**Das allerbeste Fabrikat**

Ein großer Vorrat von



ist Ihre bequemste und rasche Zubereitungsart. Man braucht nur Wasser (keine Fettstoffe und kein Salz), da die Suppen alles nötige in vollendeter Qualität bereits enthalten. Tabletten zu 10 Rp. für je 3 gute Teller Suppe. Zu haben bei **H. Käfer**, Epic. und Chaussure, Düringen.

Benachrichtige meine löbl. Kundschaft im Senzebezirk, daß in meinem Keller in Freiburg noch mehrere Lagerfässer alter und neuer Waadtländer-Wein in vorzüglicher Qualität, bis 15. September zu reduzierten Preisen abzugeben sind, nämlich: Faveses, Oog, Niez und Lucide.

Sich anmelden bei meinem Vertreter, **G. Gauderon**, zur Linde, in Freiburg.

**Jean Pellet**,  
Weinhandlung in Murten

# Freiwillige Steigerung

Freitag, den 29. August, morgens 9 Uhr, wird **Stephan Schaefer** in Alterswyl folgendes an eine öffentliche Steigerung bringen: 2 Pferdegeschirre, 1 Brückenwägel, 1 Schlitten, Zugwaren etc.

# Zu vermieten

eine schöne Wohnung

mit Zubehör. Sich zu wenden an **Witwe Vonlanthen**, in Tafers. 974

# Zu verpachten

die zum **Hotel Schwarzseebad** gehörenden

## Weiden und Wiesen

Auskunft im Bureau des Hotels. 1078

# Schnecken

zum Deckeln und Einpacken werden gesucht und gut bezahlt bei **Joh. Neuhaus**, in Wolfsegrube, Effers.

# Zu verpachten

ein

## Heimwesen

von circa 4 Jucharten Wiese und Ackerland (Ertrag für 2 Rüb.) Wohnung, Scheune, Stall und Hofhaus. Sich zu wenden an die Eigentümerin **Elisabetha Krattinger**, auf der Höhe, bei Düringen. 1045

# Ein Mostfäßchen

zu kaufen gesucht

circa 50 l. haltend, von **J. Anz**, Albstamm. 1072

# Welcher Kapitalist

wäre bereit einem wirklich vorzüglichen, viel verheißenden neuen Heilverfahren (bestgeeignetes und entschieden rentabelstes Verfahren) aufzufassen? Für den Betrieb der bezügl. Apparate in versch. Staaten ist vorgelegt. (Präparate etc. vorhanden.) Wenig Kapital erforderlich. Auch briefliche Behandlung. (Für alleinlebenden Herrn oder Dame auch sehr passend.) Offerten unter Chiffre **G3408G** an **Paasenstein u. Vogler**, St. Gallen.

# Fuß-Streupulver

gegen den Fußschweiß. Unentbehrlich während der Sommerhitze.

**Droguerie G. Rapp**, Apotheker Freiburg. 860

**KRONEN ZÜNDHÖLZER**

# Rößlenspiel

Sonntag, 26. August

bei der

Wirtschaft zur Sensenbrücke **Flamatt**

Es laden ein

1077 **Liganz und Schädli**.

# Musikunterhaltung

Sonntag, 26. August 1906

in

**Bädli**, bei Pfaffen

wogu freundlichst einladet

1061 **Abden, Wirt**.

# Konkurrenz-Ausschreibung

Zu einem Pfarrhaus in Pfaffen werden nachstehende Bauarbeiten in Konkurrenz vergeben: Erdarbeiten, Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Spenglerarbeiten und Dachdeckerarbeiten.

Pläne und Eingabeformulare liegen jeden Tag von 10 bis 12 Uhr auf dem Bureau des Herrn **H. Donzelli**, Ingenieur-Architekt, Avenue de Perolles, in Freiburg, zur Einsicht auf. Beschlossene Eingaben sind bis spätestens 31. August zu richten an Herrn Donzelli.

# Obstpressen

## Obstmühlen

## Futterschneidmaschinen

## Rübenschneider

## Saferbrecher

## Große Kartoffelherde

## Kartoffelbrücker

## Kabishöbel

Billigste Preise

# E. Wassmer, Freiburg

# Grosses Eröffnungsschiessen

im neuen Schützenstand „Dailletes“ in Freiburg

am 26., 27., 28., 29. und 30. August 1906

Preise und Prämien 30.000 Fr.

Gewehr und Revolver.

Sektions- und Gruppenwettkampf.

Schießplan und Schießreglement können beim Präsidenten des Schützenvereins der Stadt Freiburg bezogen werden. 1052

# Zuchtstier-Markt

## Ostermündigenfeld

(10 Minuten von der Tramstation Breitenrainplatz)

den 29., 30., 31. August 1906

Continier: **Fr. Ruprecht-Stoof**

Alle Tage zu jeder Zeit kalte und warme Speisen, sowie ausgezeichnete Waadtländer-Weine. Es empfiehlt sich bestens 1075

Obiger.

# Pfaff Nähmaschinen

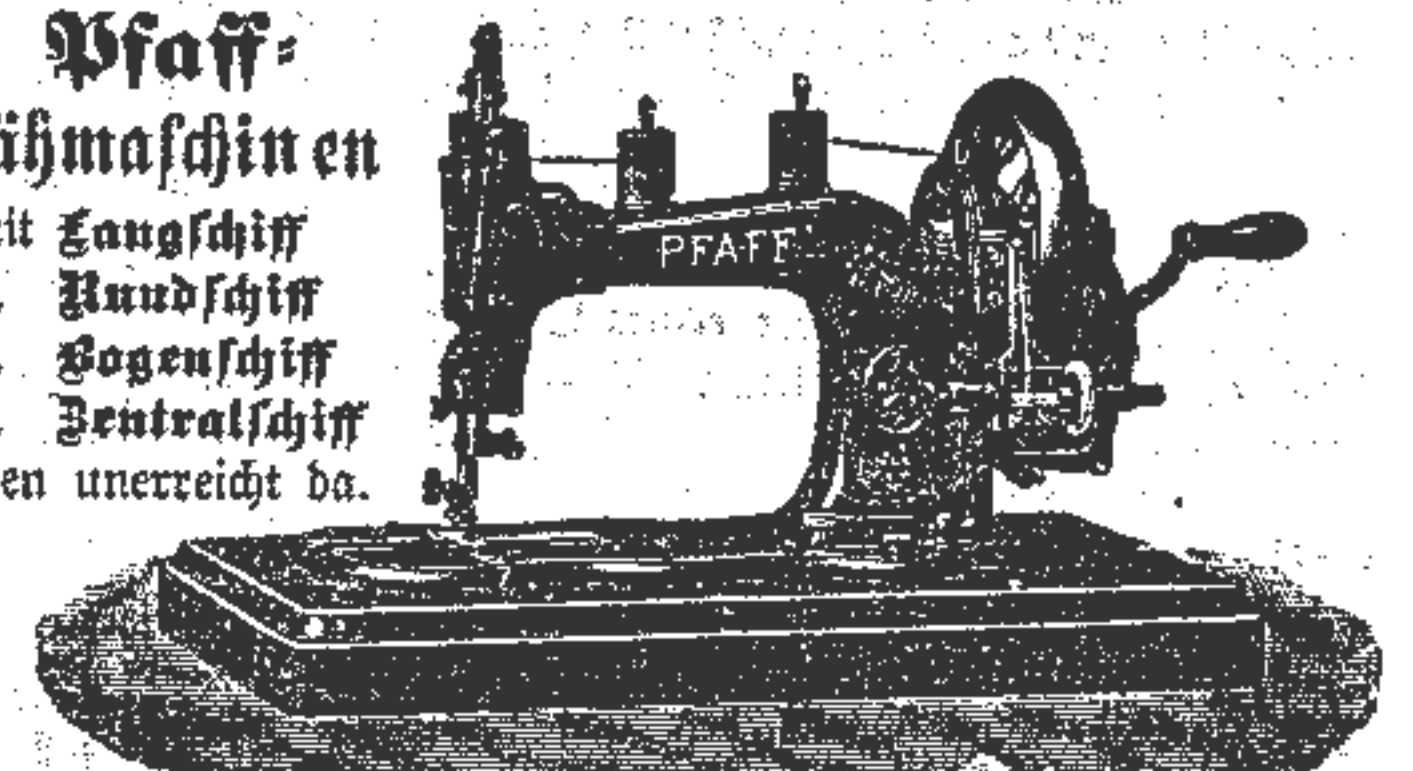
mit Langschiff

„ Rundschiff

„ Bogenschiff

„ Zentralschiff

Stehen unerreicht da.



Schriftliche Garantie

Günstige Zahlungsbedingungen

Alleinvertreter

888

für den Kanton Freiburg und angrenzende Bezirke

# G. Wäzner, Eisenhandlung, Freiburg

# Schwingel mit Musik

in der

Wirtschaft Niedermuhren

Sonntag, den 26. August

wogu freundlichst einladet

Der Wirt.

Sonntag, den 26. August, nachmittags 2 Uhr

# Konzert

im

**Hôtel du Moléson, Flamatt**

gegeben von der

Musikgesellschaft „L'Union“ von Peterlingen

Eintritt frei.

Sonntag, den 26. August 1906

# Kilbe

im

**BAD BONN**

Speisen.

Getränke.

Sebermann ist freundlichst eingeladen.

1064



Freiburg

Freiburg

# Katholik

Lezten Donnerstag des Bureaus des W. Programm für den 1. September definitiv fest.

Der Kongress beginnt Morgens findet Schweiz. Vereinigung statt und nachmittags Frauenbundes. U. unter dem Vorsitz der Delegierten des Statuten.

Von 4 Uhr an B. 1. Schweiz. Ergie einigung der Lehrer.

2. Jünglingsvere 3. Wingenjuvener wird daran teilnehmen.

Abends großer Ansprachen und B. Sonntag.

Von 8 Uhr an Grenette für die in unter dem Vorsitz Basel Sektion für ung für die natur.

Am 11 Uhr, nach kommen, wird einer bei den Franziskaner Messe für die Fran Liebfrauenplatz. S. deutsche Predigt ha von Gret die franz Platz übernehmen t.

Bei Regenwetter Liebfrauentreue un

Um 1 Uhr nach aus über den Reichengasse und Da zählte zwischen 12.0 Freiburg wird wal Teilnehmer gruppie mehrere kostümierte Bannerträger.

19

Von den Ufern

von P. J.

Ein ägyptischer So See kommen, befüht he nicht an) und U dächtiges oder Berg Soldaten von gleich Grenzbeamten, Poliz Krammes Regiment. Soldat in schwankend

In der Hafenstraße Kaufleute, Schiffer, G Geschäften nach; die geben genügend Anla

Die neugebildete S vom alten Dorf glei getrennt und villenat größte Bilda weht b die ägyptische, fränz Aber nur die Englä mit eigener Marfen. Die katolischen Häufe hspanische Willenverte

Um 9 Uhr kehren